

**Protokoll der 13. ordentlichen Generalversammlung
des COUNTRY & WESTERN CLUB BERN, vom 28. Februar 1997**

Ort: Rest. Waldeck, Bümpliz
Zeit: 20.00 h bis 21.50 h
Anwesend: 25 Clubmitglieder
19 Stimmberechtigte (ohne Vorstand)
--- Gäste
Entschuldigt: 13 Clubmitglieder

Fränzi + Stefan Krebs, Franziska Zahnd, Christine von Ballmoos, Sonia Knuchel, Bruno Dreier, Iris Salvisberg, Andrea Clerc, Röthlisberg Adrian, Scheurer Edt, Rommel Franz, Zahnd Vreni, Zahnd Theo.

Leitung: Rolf Probst (amtierender Präsident)

Traktanden: 1. Begrüßung und Eröffnung; Wahl der Stimmenzähler
 2. Genehmigung des Vorjahresprotokolls
 3. Jahresbericht des Präsidenten
 4. Rechnungsbericht der Kassiererin
 5. Bericht der Rechnungsrevisoren
 6. Mutationsbericht des Sekretärs
 7. Wahlen
 8. Tätigkeitsprogramm 1997/98
 9. Mitgliederbeiträge 1997
 10. Budget 1997
 11. Anträge von Mitgliedern
 12. Verschiedenes

1. Begrüßung und Eröffnung

Rolf Probst begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, daß Jürg Wüthrich die Einladungen zusammen mit dem Vorjahresprotokoll fristgerecht nach den Statuten verschickt hat.

Wahl der Stimmenzähler

Rolf Probst schlägt René Hugi vor, René wird als einziger Stimmenzähler einstimmig gewählt.

2. Genehmigung des Vorjahresprotokolls

Rolf Probst stellt fest, daß das Protokoll mit der Einladung, den Statuten entsprechend, an die Mitglieder versandt wurde. Da alle genug Zeit gehabt haben dies zu studieren wird das Protokoll nicht mehr vorgelesen. Nachdem von den Anwesenden keine weiteren Fragen dazu gestellt und keine Einwände erhoben werden, wird das Protokoll der 12. Generalversammlung einstimmig angenommen.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Rolf Probst versucht den Jahresbericht so kurz wie möglich zu halten. Er berücksichtigt die verschiedenen Treffs nicht, da über sie im HTN berichtet wurde.

Das Jahr 1996 stand unter dem Motto „Finanziell überleben“. Dies sah man schon bei der GV, da das Konzert von Jette Williams dem Club einen Verlust von Fr. 5000.– verursachte. Hauptziel des Vorstandes war, eine Country Night ohne all zu grosse Risiken in gleicher Qualität zu organisieren. Aus diesem Grund wurde eine Band weniger engagiert. Trotz allen Sparbemühungen bei der Organisation war nach dem Anlaß ein Verlust von Fr. 2'000.– zu verzeichnen. Was hauptsächlich auf die zu geringe Zuschauerzahl zurückzuführen war. Die Einnahmen der Küche und der Bar waren nämlich gut.

Wie letztes Jahr mußte festgestellt werden, dass einfach eine Übersättigung der ganzen Szene vorhanden ist. Mit der allgemein schlechteren Wirtschaftslage überlegen sich die Leute dreimal, wofür sie ihr Geld ausgeben. Wie können wir uns von den andern Country Music Anbietern abheben? Die Frage, die zwangsläufig gestellt werden muss, lautet: War es wirklich richtig den Anlaß im Kornhauskübel zu machen? Ich meine, es gibt zwei Möglichkeiten, entweder man tut nichts oder man versucht etwas neues. Der Vorstand entschloß sich etwas neues zu probieren. Leider ging die Sache in die Hose. Fazit ist: der Club steht finanziell nicht mehr gut da. Es tut mir leid, einem Andern das Präsidentenamt so übergeben zu müssen. Er hofft, dass der neu gewählte Vorstand mehr Glück hat und auf bessere Wege kommt. Leider sind auch die Mitgliederzahlen rückläufig. Jedoch haben auch andere Clubs dasselbe Problem. Leute sind nicht mehr auf Clubs angewiesen um an Informationen und Termine zu kommen. Wichtig ist aber Sorge zu den noch verbleibenden Mitgliedern zu tragen.

Auch bei Clubtreffs zeigten sich Auswirkungen, man konnte nicht alles so durchziehen wie man es sich gewünscht hätte. Der Wunsch nach einer rechten Country Night stand im Vordergrund.

Rolf schließt seinen Jahresbericht mit der Hoffnung, dass sich die Clubmitglieder für den Club mehr engagieren, aber das müßte man den hier Anwesenden nicht sagen, sondern man müßte die unentschuldig Ferngebliebenen fragen, was nicht nach ihren Wünschen läuft.

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

4. Rechnungsbericht der Kassiererin

Jacqueline Probst-Obwieser verliest die Jahresrechnung 1996. Vermögen per 1.1.1996 von Fr. 14'507.75 eine Vermögensabnahme von Fr. 7'437.85, was ein neues Vermögen per 31.12.1996 von Fr. 7'069.90 ergibt.

Jacqueline Probst-Obwieser verliest die Erfolgsrechnung.

5. Bericht der Rechnungsrevisoren

Rosemarie Hugi verliest den Kassenbericht der Rechnungsrevisoren. Am 13. Februar 1997 haben wir die Jahresrechnung überprüft. Wir konnten in sämtliche Unterlagen der übersichtlich geordneten Buchhaltung Einsicht nehmen. Nach unserer detaillierten Kontrolle können wir bestätigen, dass die Buchhaltung lückenlos und sauber geführt worden ist. Die beiden Revisoren, Heinz Schneider und Rosemarie Hugi, danken der Kassiererin für die sauber und gewissenhaft geführte Buchhaltung und empfehlen der Generalversammlung den Rechnungsbericht zu genehmigen.

Der Revisorenbericht wird mit 1 Enthaltung angenommen.

Reto Winkler: Was sind die Transitorische Aktiven und Passiven.

Jacqueline: Die Aktiven sind noch ausstehende Beträge von Inserenten der Country Night und bei den Passiven, die noch ausstehende Hotelabrechnung der Band vom Rest. Bahnhof in Zollikofen.

Der Rechnungsbericht wird einstimmig angenommen.

6. Mutationsbericht des Sekretärs

Jürg Wüthrich verliest den Bericht

Anzahl Clubmitglieder per 31.12.1995	126	Personen	
Eintritte	7	Personen	
Austritte	25	Personen	
Clubmitglieder per 31.12.96	108	Personen	
7	Personen		Nachnahme verweigert
18	Personen		schriftliche Austritte

Der Mutationsbericht wird einstimmig angenommen.

7. Wahlen

Markus von Ballmoos stellt sich zur Wiederwahl als Vizepräsident, Mario Anneler als Beisitzer. Bei Jürg Wüthrich gibt es eine Verschiebung, da er als Präsident vorgeschlagen ist. Lotti Hutmacher, Jacqueline und Rolf Probst werden aus dem Vorstand zurücktreten. Rolf schlägt vor die bestehenden Markus und Mario global zu wählen und dann die anderen Chargen einzeln.

Rolf fragt ob jemand Einwände hat oder eine geheime Wahl fordert.

Es wird von niemanden gewünscht.

Martha Amstutz fragt weshalb die Drei austreten.

Antworten:

Lotti: Seit 1988/89 im Vorstand, heute grössere berufliche Belastung und Weiterbildung, somit fehlende Zeit. Sie ist der Auffassung, dass frisches Blut dem Club gut tut.

Jacqueline: Seit fast 11 Jahre als Kassiererin tätig. Jetzt könne jemand anderes Zahlen „bigele“ oder die „Motzereien“ hören, wenn zuwenig Geld in der Kasse ist.

Rolf: Hat zwei Gründe. Ein anderer Verein der ihn immer mehr in Anspruch nimmt. Sowie die Tatsache, dass man nach etlichen Jahren im Club zu gefestigte Ideen hat und dadurch aufpassen muss, das Neue nicht schon von Anfang an zu unterbinden. Andere Ideen sollten kommen. Er betont, dass es keine Probleme im Vorstand gegeben habe und man sich auf die Andern verlassen konnte. Alle drei machen Platz für andere Leute und werden dem Club aber weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Markus und Mario werden mit 1 Enthaltung für ihre Aufgaben wieder gewählt.

Als Präsident schlägt Rolf Jürg Wüthrich vor. Jürg möchte das Amt nicht unbedingt haben, aber damit es weiter geht und da er schon fast jedes Vorstandsamts, seit Gründung, gehabt hat, würde er auch noch dieses Amt übernehmen.

Jürg wird mit 1 Enthaltung gewählt.

René Maitin: Es müsse gefragt werden ob jemand anderes das Amt übernehmen möchte.

Rolf: Es seien keine schriftlichen Anträge 5 Tage vor der GV eingegangen.

Als Kassier stellt sich Reto Winkler zur Verfügung. Reto stellt sich auf Wunsch von Rolf vor.

Reto wird mit 1 Enthaltung gewählt.

Als Sekretär stellt sich Erwin Zosso zur Verfügung. Auch er stellt sich vor.

Erwin wird mit 2 Enthaltung gewählt.

Der verbleibende Vorstand ist der Meinung, dass kein weiterer Beisitzer nötig ist.

Wahl der Rechnungsrevisoren. Heinz Schneider scheidet aus. Rosemarie Hugi ist 1. Revisorin, Jürg Schocher 2. Revisor. Als Ersatzrevisor meldet sich Jacqueline Probst.

Jacqueline wird mit 1 Enthaltung als Ersatzrevisorin gewählt.

8. Tätigkeitsprogramm 1997/98

Mario Anneler verliert das Tätigkeitsprogramm. Das provisorische Tätigkeitsprogramm liegt auf. Es bleibt einiges gleich. Neu wird der Independence Day und die Halloween-Party ins Programm aufgenommen.

- 21. März Treff Höck im Trucker II (um den neuen Vorstand kennen zu lernen.)
- 19./20. April Ausflug zur Country Night Gerlingen. Mit Car. Für die Übernachtung ist wie jedes Jahr gesorgt.
- 25. April Honky Tonk Party, Mattenhof Gümligen
- 23. Mai Honky Tonk Party, Mattenhof Gümligen
- 20. Juni Noch offen. Ein Flugblatt wird alle informieren.
- 4. Juli Independence Day Barbecue Party
- 15. Aug. Noch offen. Ein Flugblatt wird alle informieren.
- 26. Sept. Noch offen. Ein Flugblatt wird alle informieren.

- 10. Okt. Kegelabend
- 31. Okt. Halloween-Party (wann und wo wird mitgeteilt).
- 6. Dez. Waldweihnachten

1998

- 23. Jan. Fondueabend
- 27. Febr. GV

Fragen nach der Country-Night im November werden laut. **Rolf:** Wie alle gesehen haben ist es absolut unmöglich mit einem Vermögen von heute Fr. 2'000.-- in bar zuzüglich den Mitgliederbeiträgen eine Country Night durchzuführen. Es braucht mehr als Fr. 10'000.-- um eine Country Night durchzuführen. Bis im November sind noch Auslagen für Treffs und das HTN zu erwarten, was einen Stand von rund Fr. 4'000.-- zum Zeitpunkt der Country Night ergeben würde. Der Vorstand hat sich entschlossen keine Country Night durchzuführen.

Andy Zahnd: Erinnert weshalb der Club gegründet wurde. Er vermisst die Anlässe mit Musik. Im Programm sind nur drei Anlässe, die mit Musik zu tun haben. Der Vorstand sei nicht mehr risikofreudig. Die ganz Alten hatten auch keine Geldreserven und hätten etwas zustande gebracht. Man kann auch ohne Geld Musik hören oder machen. Leute sind wegen der Musik im Club und wenn es keine Musik gäbe würde man diese auch noch verlieren. **Rolf Probst:** Heute sind andere Zeiten, klar braucht es Risiko, aber mit diesem Budget liege es nicht drin etwas zu machen. Er habe sich vor der letzten Country Night beim Anwalt erkundigt. Nach unseren Statuten haftet das Organisationskomitee mit dem Privatvermögen für das Defizit; dann der Vorstand; und dann wieder der Vorstand, außer die Mitglieder würden an einer außerordentlichen GV einen bestimmten Betrag übernehmen. Das würde protokolliert und jeder müsste dann einen Teil des Betrages übernehmen. Es kann ein Defizit von ein paar tausend Franken entstehen. Es kann aber nicht verlangt werden, dass der neue Vorstand solche Risiken eingeht. Man wollte Qualität, die eben ihren Preis hat. Der Club muss sich erst einmal erholen. Nur wenn jemand gratis spielen würde, könnte man an einen Anlaß denken. **Andy Zahnd:** Dass die Country Night nicht stattfinden kann ist klar. Es ist wichtig Nachwuchs zu holen, dann sei es kein zu großes Risiko. Es müssen nicht riesengroße Sachen sein. Kleine Anlässe mit Einzelmusiker genügt. **Rolf** nimmt dies zur Kenntnis und fügt an, dass sich die Zeiten geändert haben, denn heute findet man keinen Musiker mehr, der für weniger als Fr. 500.-- spielt, auch wenn er „Hobbymusiker“ ist. **Mario Anneler** meint, bei einem Anlaß ohne festem Programm könnte so etwas gemacht werden, da Andy Zahnd Beziehungen habe solle er die Leute bringen. Mario meint der Club sei mit dem Sinn und Zweck der Förderung der Country + Western Musik gegründet worden. Dies sei schon lange vorbei die Musik habe heute einen hohen Stellenwert, wo es keine Förderung mehr brauche. Jeder könne jeder Zeit Country-Musik hören. **Erwin Zosso:** Wenn Clubmitglieder ein Instrument spielen würden, könnte man auf dieser Basis etwas organisieren. **Markus von Ballmoos:** Die Family Fair war immer ein Plausch und sehr lustig. Auch das letzte Mal wurde eine Band engagiert. Am Sonntagabend ergab die Kassenkontrolle, dass gerade 30 Personen gekommen waren.

Die Besucherzahlen sind im allgemeinen abnehmend. Die Beteiligung ist nicht mehr groß. Bei Anlässen finden sich keine Helfer mehr. Sie haben für das Vereinsleben kein Interesse. Vor 13 Jahre war die Lust am Clubleben viel größer. **Rolf** bricht die Diskussion ab, da man noch lange darüber diskutieren kann.

Das Tätigkeitsprogramm wird mit 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

9. Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge auf Fr. 70.-- für Erwachsene und Fr. 50.-- für Schüler, zu belassen.

Die Mitgliederbeiträge werden einstimmig angenommen.

10. Budget 1997

Das Budgetziel für das Jahr 1997 errechnet Jacqueline Probst-Obwieser mit einem Minus von Fr. 1'026.--, wenn das HTN anstelle von 6 nur 4 mal erscheint, sonst wäre das Minus bei rund Fr. 3'000.--.

Keine Fragen zum Budget. Das Budget 1997 wird einstimmig angenommen.

11. Anträge von Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Verschiedenes

Rolf: Im Vorstand wurde diskutiert, ein Lotto durchzuführen. Er selber sei nicht dafür, aber der neue Vorstand könne dies jedoch machen. Weil der Club Geld braucht. Es sind noch viele Vorabklärungen nötig bezüglich Helfer, Einkäufe, Lokalitäten, Zeitpunkt. Er macht den Vorschlag für eine Abstimmung, ob man dem Vorstand das Recht zum Versuch für ein Lotto geben will. **Andy Bucher:** Wenn eine Abstimmung, dann dafür das der Vorsand freie Hand hat. **Erwin Zosso** hat Bedenken, dass das Lotto, viele Leute braucht, die nicht vorhanden sind, man sehe dies an der Beteiligung der heutigen GV. **Hugi René:** Aus der Erfahrung des Fischer-Club. Es braucht für 2 Tage bis zu 80 Leute. Wo nehmen wir die Leute her? **Scheurer Res:** gibt René Recht auch in anderen Vereinen ist die Tendenz zum Lotto rückläufig, seit das ganze Jahr hindurch Lotto gespielt wird, ist das Angebot zu groß. **Markus von Ballmoos.** Der Vorstand diskutierte welche Möglichkeiten genutzt werden könnten. Es muss nicht unbedingt ein Lotto sein, auch andere Vorschläge sind willkommen. **Rolf** ist der Meinung das eine Freigabe der Rechte an den Vorstand am meisten Nutzen bringt um Möglichkeiten am Schopf zu packen. **Martha Amstutz:** meint man könne sich eventuell mit andern zusammen tun um etwas zu organisieren. Wie z.B. der Aare Valley mit dem Hockey Club. **Rolf** entgegnet, das der Aare Valley auch das Messer am Hals habe. Überall das selbe Bild. Wir werden über zwei Varianten abstimmen. Entweder Lotto ja / nein wenn nein, das der Vorstand bis Fr. 3000.-- eigenmächtig verfügen kann, um etwas zu machen was Geld einbringt.

Lotto Abstimmung: 10 dagegen, 7 Enthaltung, 2 dafür
Freie Hand innerhalb des Budgets. 1 Enthaltung bewilligt.

Rolf bedankt sich bei Lotti für die grosse Unterstützung und den grossen Halt. Alles für die letzte Country Night war wegen seiner Ferien an ihr hängen geblieben. Er werde sich privat revanchieren. Vielen Dank auch an Jacqueline, schade bleibt nicht mehr übrig, es war ja nicht ihre Schuld.

Jürg Wüthrich: Überreicht denen, die aus dem Vorstand ausscheiden, ein kleines Präsent, das von den restlichen Vorstandsmitglieder aus dem eigenen Sack bezahlt wurde. Markus bedankt sich bei Rolf für seine geleistete Arbeit.

Rolf: Da Lotti mit dem Clubheft aufhört, hat der Vorstand Monika Clerc als Ersatz für die Redaktion gefunden und sie wird mit den bewährten Leuten das HTN weiterführen. Vielen Dank an Monika.

Er wünscht allen ein gutes Clubjahr, dem Neuen Vorstand alles Gute, dass sie ihre gesteckten Zeile erreichen mögen.

Markus von Ballmoos: An der Mammutsitzung mit anschließendem Vorstandessen, hat der Vorstand das Essen, aus eigenem Sack bezahlt.

Rolf bietet die Möglichkeit zur Diskussion oder Anregungen

Martha Amstutz fragt, ob sich die Circle Clubs untereinander immer noch treffen. **Rolf:** Der Circle hat sich aufgelöst, aber wir werden weiterhin Kontakt untereinander haben. Das Einvernehmen ist gut. Vergünstigungen bleiben bestehen. **Andy Bucher:** Er würde es begrüßen, dass der neue Vorstand den Club renovieren und modernisieren würde und evtl. bei nächsten GV die Statuten anpassen würde. Wir müssen für ein breiteres Spektrum offen sein. Hochstehende, qualitativ gute Musik hört man heute überall. Man sollte ein paar Anlässe machen die Geld bringen, dass man sich 1 mal im Jahr qualitativ hochstehende Musik leisten kann. Nicht verbissen an den Statuten fest halten. Er vermisst auch die PR-Arbeiten, viele kennen den Club nicht. Versuchen die Leute zu motivieren, Inserenten zu finden. Die Mitglieder sind größtenteils wegen dem Heftli im Club, somit Inserenten finden, damit das HTN selbsttragend wird. **Erwin Zosso:** Jeder der hier ist geht zum Coiffeur. Man sollte mit diesen Leuten sprechen und ihnen ein Inserat verkaufen. **Jacqueline Probst:** Lotti ist 1 Woche in seinen Ferien auf der Suche nach Inserenten für das Programmheft, umher gerannt. Man sollt jemanden haben, der über die nötigen PR Kenntnisse verfügt. **Martha Amstutz:** An einem Anlaß sollte nicht jeder für sich sitzen, sondern der Club sollte geschlossen auftreten. Dies wäre auch Werbung für den Club. **René Hugi:** Wo ist der Tischständer. **Jürg Wüthrich:** Komm am 20. März an den Treff. **René:** In der Stadt Bern hat es viele Geschäfte, aber kein einziges Inserat im HTN. **Lotti Hutmacher:** Kunden haben kein Interesse an einer kleiner Auflage. Das HTN hat nur eine Auflage von 300 Stk. **René:** Der Vorstand rennt immer für die Country Night den Sponsoren nach, vielleicht sollte man auch während dem Jahr suchen. **Jacqueline** meint er solle 3 Inserenten bringen. Sie bezahle ihm ein Nachtessen. **Andy Zahnd:** Nicht nur Werbung nach Außen, sondern im Club um die Mitglieder zu motivie-

ren. Was kann man bieten um die Leute anzuziehen? Neue Mitglieder müssen sein aber es ist ein Witz, wenn man sieht, dass von 108 nur 30 an der GV sind. Wir müssen schauen, dass die Leute aktiver werden. **Erwin Zosso:** Beim Country Club of Switzerland waren von 1'000 Mitglieder nur 68 an der HV. An René, wenn jemand so redet sollte er Inserenten suchen. Vor allem die Anwesenden, die sich intensiv geäußert haben sollen etwas dazu beitragen. **Reto Winkler:** Hat jemanden Erwartungen an Vorstand. Keine Reaktion. **Jürg Schocher:** In jedem Club sind die Helfer rückläufig. Es sind immer die selben die helfen. Der Vorstand solle versuchen mit einem andern Club etwas auf die Beine zu stellen.

Um 21.05 h schließt Rolf Probst die Generalversammlung.

Bern, 15. Januar 1998

Für das Protokoll

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürg Wüthrich', written in a cursive style.

Jürg Wüthrich